

Protokoll

1. Zukunftsrat



13. Juni 2019, Prellenkirchen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

LE 14-20



Regionalentwicklung
Landesentwicklung für
Südliches Wien
Das Österreich-Carnuntum
der Südlichen Gebiete



REGIONALENTWICKLUNG
RÖMERLAND
CARNUNTUM



gefördert von der Wissenschaftsabteilung des Landes NÖ

noe regional
Die Kraft der Gemeinsamkeit

WISSENSCHAFT · FORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH

Herausgeber

Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum
GF Ing. Gabriele Preisinger, MA, Bed.
Fischamenderstr. 12
2460 Bruck an der Leitha

Universität für Bodenkultur
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
Univ.Prof. DI Dr. Marianne Penker
Feistmantelstraße 4
1180 Wien

Club of Rome Carnuntum
Vorsitzender Dipl.-Päd. Ing. Hans Rupp
Fischamenderstr. 12
2460 Bruck an der Leitha

2

Inhalt und Gestaltung

DI Cornelia Fischer, MSc.

Präsentation

DI Dr. Elisabeth Schauppenlehner-Kloyber, Universität für Bodenkultur

Moderation

Ing. Franz Jöchlinger, MSc., Projektmediation.at

Fotos

DI Cornelia Fischer, MSc.

Wien/Bruck an der Leitha, Juni 2019

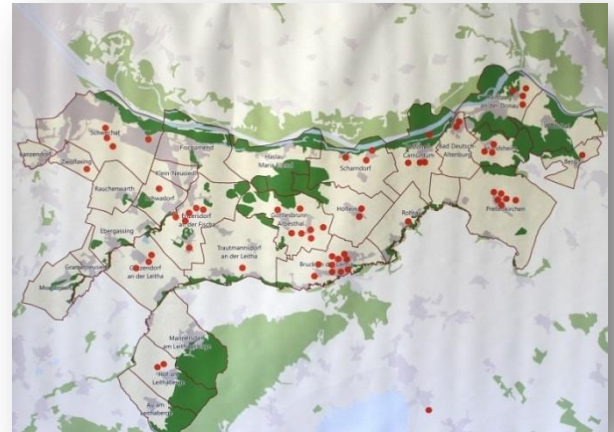
Weiterführende Infos:
www.clubofrome-carnuntum.at

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung	4
2. Römerland Carnuntum 2040 & die Rolle des Zukunftsrates im Projekt	4
3. Gemeinsames Erarbeiten einer Kooperationsvereinbarung.....	7
4. Ausblick, Abschluss und Termine	11

1. Begrüßung

Hans Rupp begrüßt die 81 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zuvor konnten diese auf einer Landkarte verorten, woher sie kommen.



Hans Rupp, Obmann vom Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum und Vorsitzender des Club of Rome Carnuntum, eröffnet die Veranstaltung und weist auf die Einmaligkeit des Zukunftsrates hin aufgrund seiner Zusammensetzung und der universitären Begleitung.

Der Hausherr, Bürgermeister Johann Köck, spricht ebenfalls Grußworte. Er streicht die Neuartigkeit hervor, findet es spannend, was hinsichtlich Gestaltung der Region herauskommen kann.

Hans Rupp überreicht Bgm. Köck als Danke eine Regionstorte.



Moderator Franz Jöchlinger gibt den Hinweis, dass während allen Veranstaltungen des Zukunftsrates fotografiert wird und die Fotos im Rahmen des Projektes „Römerland Carnuntum 2040“ verwendet werden.

2. Römerland Carnuntum 2040 & die Rolle des Zukunftsrates im Projekt

Zur Erklärung des Projektes „Römerland Carnuntum 2040. Wir forschen gemeinsam.“ wird ein kurzer Film gezeigt. Diesen gibt's auf www.clubofrome-carnuntum.at oder <https://youtu.be/gvRGSkwyH0>.



4

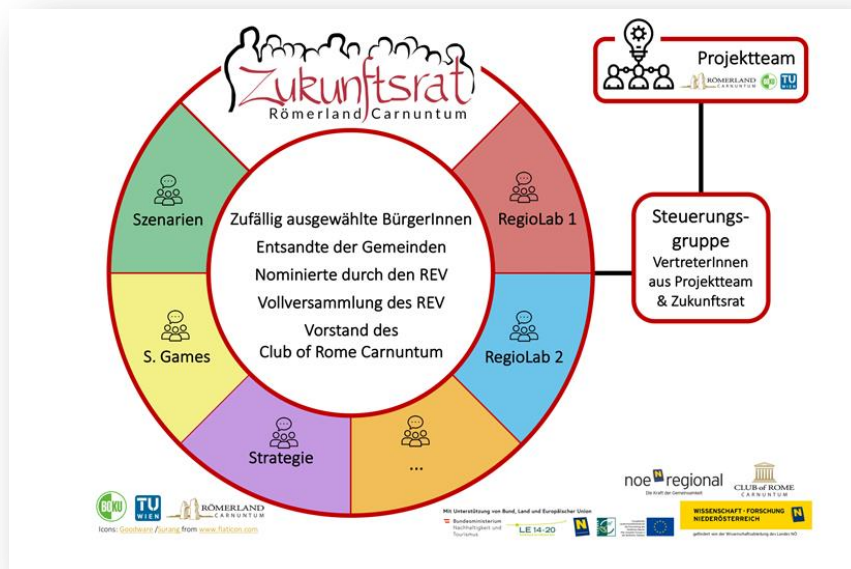
Danach stellten sich die Menschen im Saal zu folgende Fragen auf:

- Wer wurde in der Region geboren / wer ist zugezogen / wer ist als Gast hier?
- Wer ist in 20 Jahren 40-50 / 50-60 / 60-70 oder über 70 Jahre alt?



Interview-Runde mit Marianne Penker, Thomas Dillinger, Elisabeth Schauppenlehner-Kloyber und Hans Rupp

- Marianne Penker: aus ihrer Sicht ist insbesondere interessant, dass gemeinsam Wissen produziert wird - von Menschen aus der Region und von den Personen der Uni. Und es gibt einen anderen Zeithorizont als bei herkömmlichen Projekten, über die Projektlaufzeit hinausgehend. Die Zusammenarbeit soll Spaß machen, soll lustvoll sein aber auch ein Herausbewegen aus der eigenen Komfortzone. Das Forschungsprojekt bietet dazu einen geschützten Rahmen, hier kann probiert werden.
- Thomas Dillinger betont, dass wir an vergangene Projekte anschließen, z.B. LENA (siehe dazu auch <http://www.clubofrome-carnuntum.at/lena-auftakt-2/>). Wir tragen Inhalte in das Forschungsprojekt Römerland Carnuntum 2040 weiter, z.B. in den Regiolabs.
- Elisabeth Schauppenlehner-Kloyber erzählt über die Aufgabe des Zukunftsrates: dieser soll eine attraktive Zukunftsvision entwickeln. Experten sind dabei die Leute der Region. Der Zukunftsrat ist das Herzstück des Projektes, die Basis.



Danach wurde ein kurzer Film über den Ablauf des Projektes gezeigt:

<https://www.youtube.com/watch?v=kUtztE241A&feature=youtu.be>

Frage an Hans Rupp: „Warum ist der Zukunftsrat so wichtig und wodurch unterscheidet er sich von anderen Gremien?“ Hans Rupp antwortet, dass wir in einer Zeit mit vielen Herausforderungen leben. Auch in der Vergangenheit sind wir in der Region mit diesen Herausforderungen konstruktiv umgegangen und haben versucht, neue Lösungen zu finden. Aber jetzt ist die Art und Weise neu, wie wir zu Ergebnissen kommen wollen: nämlich in der Zusammenarbeit von zufällig ausgewählten Personen und nominierte RÖMERLAND Personen mit jenen, die ohnehin in Gremien sind. Und dies wird von

wissenschaftlicher Begleitforschung unterstützt. Diese schaut, was es braucht damit diese Zusammenarbeit gut funktioniert.

Fragen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

Was bringt es jeden einzelnen von uns im Zukunftsrat?

Hans Rupp: Der Haupt-Benefit ist die Mitarbeit an sich. Natürlich wird es auch besondere Angebote für die Zukunftsratsmitglieder geben, aber eigentlich ist es die Mitarbeit.

Wie werden die Ideen, die es im Zukunftsrat gibt, dann auch umgesetzt?

Gabi Preisinger, GF Römerland Carnuntum: Die Ideen und Szenarien spielen wir in die Vollversammlung von Römerland Carnuntum. Sie sollen Input für die nächste Lokale Entwicklungsstrategie (LES) sein. Die LES setzt fest, welche Themen und Förderschwerpunkte wir künftig setzen. Viele Ideen haben deswegen eine gute Chance auf eine Umsetzung.

Wer stellt in den Gremien sicher, dass die Projekte, die für die Vision wichtig sind, umgesetzt werden?

Gabi Preisinger: Es gibt ein Projektauswahlgremium, zusammengesetzt aus Gemeindevertretern und aus anderen verschiedenen Bereichen. Dieses Gremium diskutiert das Projekt, ob es in die Strategie der Region passt und förderwürdig ist. Das Land NÖ stimmt dann meist zu. Die Entwicklung der Vision ist aber eben Aufgabe des Zukunftsrates.

Woher kommt das Geld für die Förderung und wie sind die Städte Wien und Bratislava involviert?

Gabi Preisinger: Das Projekt Römerland Carnuntum 2040 wird von der Wissenschaftsabteilung des Landes NÖ gefördert. Die Umsetzungsprojekte v.a. über LEADER.

Hans Rupp: Die beiden Metropolen sind wesentlich für unsere Lebensqualität. Aber sind wir nur das Land dazwischen? Wir, die Region selber, muss wissen, was sie will. Wir müssen sagen, wo wir hin wollen und wie wir dorthin kommen. Die Vertreter vom stadt-umland-management (Wien) und vom Bratislava – Umland – Management (BAUM) sind aber mit dabei im Zukunftsrat und auch in der Vollversammlung Römerland Carnuntum.

Wie interessant ist es, dass Außenstehende (z.B. Schulen) sich einbringen und wie können sie das tun?

Marianne Penker: Es ist oft schwer, junge Leute in solche Prozesse einzubinden. Wir sind daran aber sehr interessiert und wollen junge Leute vor allem bei den Spielen, den Serious Games einbinden.

Hans Rupp: Es ist natürlich wünschenswert, wenn sich viele Menschen in der Region einbringen. Es wird dazu Angebote (z.B. Online-Fragebögen, aber auch Veranstaltungen) geben. Die NÖN begleitet uns medial, so dass die Menschen auf dem Laufenden bleiben können.

3. Gemeinsames Erarbeiten einer Kooperationsvereinbarung

Damit wir gut zusammenarbeiten können werden Spielregeln ausgearbeitet.

Erarbeiten der Kooperationsvereinbarung

“Spielregeln für die Zusammenarbeit im Zukunftsrat“



- 9 Tische
- 9 Themen
- 2 Runden á 15 Minuten
- Reflexion
- Pause
- Präsentation

An 9 Tischen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 9 Themen zu den Spielregeln. Jede Runde dauert 15 Minuten, es gibt 2 Runden d.h. es wird einmal gewechselt.



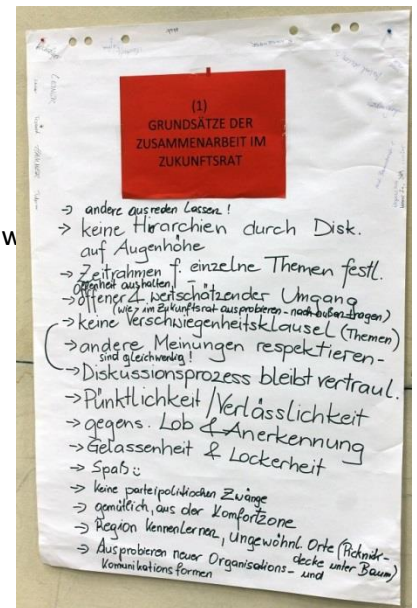
Nach einer Pause wurden die **Gruppenergebnisse präsentiert**:

Bei den Ergebnissen geht es um Entwürfe, nicht um die Beschlussfassung. Diese soll im Oktober stattfinden. Über den Sommer wird mit den Gruppenergebnissen ein Entwurf dafür ausgearbeitet.

Gruppe 1: GRUNDSÄTZE DER ZUSAMMENARBEIT IM ZUKUNFTSRAT

Blitzlichter aus der Präsentation:

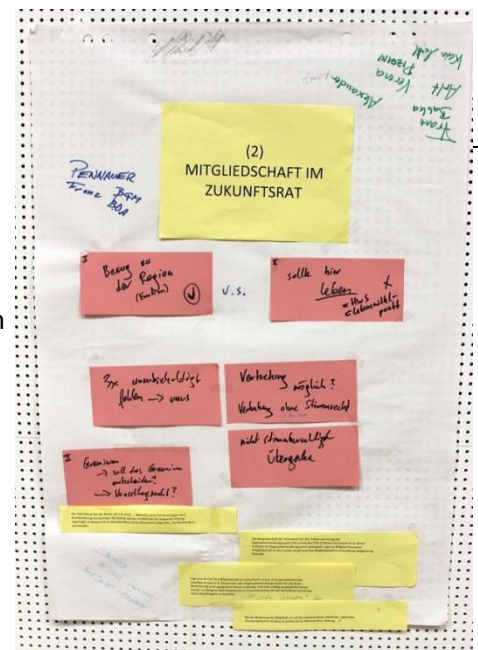
- Alle sollen gleich berechtigt sein
- Sollen Spaß dabei haben
- Keine Parteipolitik
- Themen nach außen tragen aber nicht, von wem sie gekommen sind



Gruppe 2: MITGLIEDSCHAFT IM ZUKUNFTSRAT

Blitzlichter aus der Präsentation:

- Mitglied soll emotionalen Bezug zur Region haben
- Soll Engagement zeigen
- Kein unentschuldigtes Fehlen
- Was darf eine Vertretung?
- Nachnominierungen: ja, aber sollte Vetorecht geben
- Region soll durch Mitglieder gut abgebildet sein



Gruppe 3: DIE STEUERUNGSGRUPPE

Blitzlichter aus der Präsentation:

- Diversität: Gemeindegröße, räumliche Verteilung, Frauen/Männer, Alter
- Erste Phase (weil Arbeitsgruppen noch nicht fix): per Los, Wahl oder Nominierung durch REV/RLC, wie von zweiter Gruppe am zweckmäßigsten erachtet
- Zweite Phase: Arbeitsgruppen-Sprecher

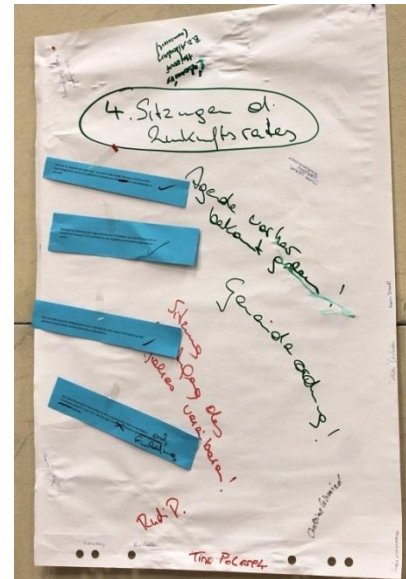


Gruppe 4: SITZUNGEN DES ZUKUNFTSRATES



Blitzlichter aus der Präsentation:

- Treffen 4mal pro Jahr
- Sitzungen sollen öffentlich sein – zum Mitdiskutieren, kein Stimmrecht
- Auf Einladung kann wer mitkommen
- Vertretung: möglich, schriftliche Info darüber
- Termine für ein Jahr im Vorhinein festlegen

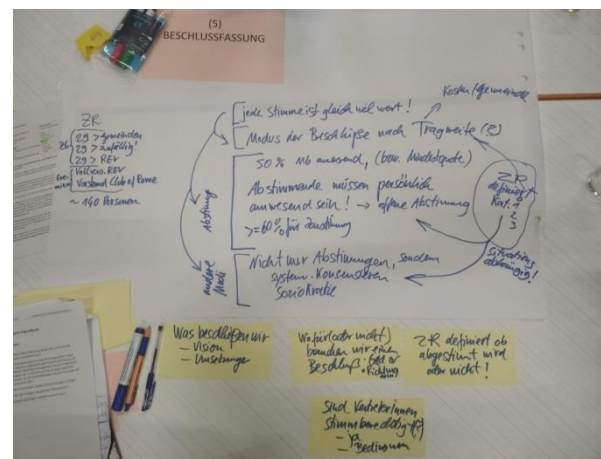


- Tagesordnung 4 Wochen vorher zusenden
- Wenn von 2 Gruppen mind. 15 Personen: können eine zusätzliche Sitzung beantragen
- Kann Punkte auf die Tagesordnung reklamieren (4 Wochen davor) an Steuerungsgruppe melden

Gruppe 5: BESCHLUSSFASSUNG

Blitzlichter aus der Präsentation:

- Abstimmung: jede Stimme ist gleich viel Wert
- Hälfte der Personen soll anwesend sein (71 Personen)
- Von denen sollen 60% für etwas sein
- Zukunftsrat definiert Reifegrad der Themen
- Das Zukunftsfähige soll herausgearbeitet werden



Gruppe 6: KOMMUNIKATION, DATENSCHUTZ UND VERTRAULICHKEIT

Blitzlichter aus der Präsentation:

- Klar definieren, wer im Projektteam für was verantwortlich ist
- Zentrales Kommunikationsinstrument: Homepage (inkl. interner Bereich)
- Jedes Mitglied befragen, welche Info (Mail, Tel,) er/sie von sich hergeben will (TN-Liste für alle)
- Termine, Beschlüsse, Protokolle → alles auf HP (intern)
- Keine Whats App Gruppe
- Jugend einbinden

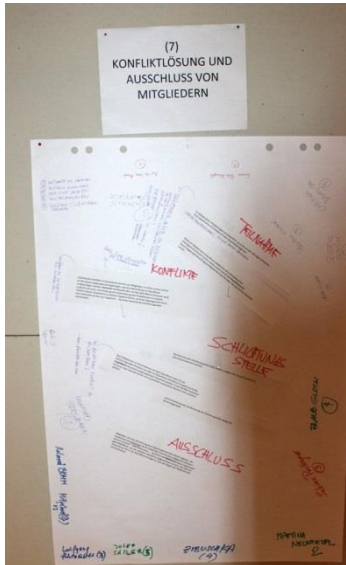


- In sozialen Medien publik machen
- Demokratie 4.0 -> Deutschland, gut für junge Menschen, kann mich so beteiligen und Gedanken weiter geben

Gruppe 7: KONFLIKTLÖSUNG UND AUSSCHLUSS VON MITGLIEDERN

Blitzlichter aus der Präsentation:

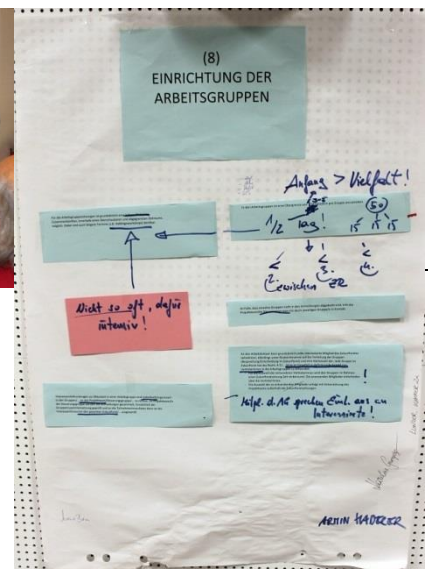
- Konfliktlösung = Fangnetz aber wird hoffentlich nicht gebraucht
- Teilnahme: es muss gewisse Verbindlichkeit geben
- Eigenverantwortlichkeit
- Konsequenz, wenn jemand 3mal hintereinander nicht da ist
- Mit Ausschluss vorsichtig sein
- Steuerungsgruppe spielt wesentliche Rolle bei Konflikten
- Konflikte in Steuerungsgruppe austragen
- Schlichtungsstelle



Gruppe 8: EINRICHTUNG DER ARBEITSGRUPPEN

Blitzlichter aus der Präsentation:

- Vielfalt und Ausgewogenheit der Interessensgruppen wichtig
- Weiblich/männlich
- Wie soll Gruppe arbeiten:
 - Nicht oft treffen
 - Dafür halben Tag arbeiten
 - Interessante Orte wählen
- Im Zukunftsrat über Arbeitsgruppe berichten
- Wie lange soll Arbeitsgruppe dauern? Bis zu 2 Jahre
- Gegenseitige Abstimmung mit Zukunftsrat

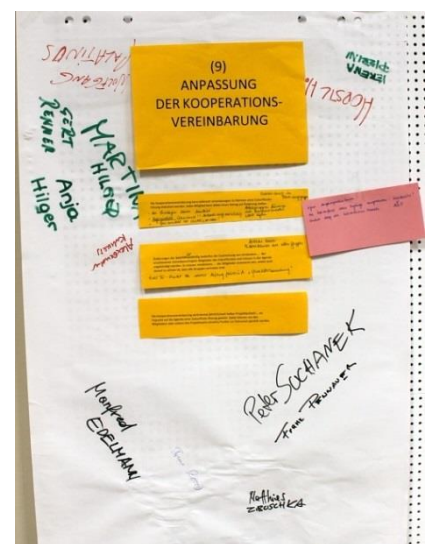


Gruppe 9: EINRICHTUNG DER ARBEITSGRUPPEN

Blitzlichter aus der Präsentation:

- Wie die Kooperationsvereinbarung aussieht, davon hängt ab, wie wir sie ändern können.
- Regelmäßig auf KV schauen
- Änderungen sollen möglich sein, müssen aber begründet sein

- Gemeinwohl steht vor Einzelinteresse



4. Ausblick, Abschluss und Termine

Hinweis auf das Seminar „Der ermutigte Mensch“:

<http://www.clubofrome-carnuntum.at/event/der-ermutigte-mensch/>

Elisabeth Schauppenlehner-Kloyber gibt einen Ausblick auf den nächsten Zukunftsrat am **3. Oktober**: Dabei geht es um die Themen und Handlungsfelder.

Am **14. November** soll über die Zukunft spintisiert werden.

Arbeitsgruppen: jeder/jede kann selber entscheiden, ob und wo er/sie dabei sein möchte. Elisabeth fragt die Gruppe, wer sich - völlig unverbindlich – zum jetzigen Zeitpunkt vorstellen kann, in den Arbeitsgruppen mitzuarbeiten. Ca. 30 Personen zeigen auf.



Der weitere Fahrplan

- 2. Sitzung Zukunftsrat: 3.10.2019, 18:00, Limes Halle Höflein „Handlungsfelder“
- 3. Sitzung Zukunftsrat: 14.11.2019, 18:00, Gemeindesaal Götzendorf „Zukunftsvision“
- 1. Sitzung Arbeitsgruppe Szenarien; Ende November
- 2. Sitzung Arbeitsgruppe Szenarien; Jänner
- 4. Sitzung Zukunftsrat: Februar/März: „Präsentation der Szenarien“

Hans Rupp erzählt noch kurz vom Impulsreferenten am 3. Oktober: [Martin Rohla](#) wird zu Gast sein. Und er bedankt sich für den „Jausen-Wrap“, den die junge Waldviertler Firma mit gleichem Namen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gespendet hat: <https://www.jausnwrap.at/>

DANKE FÜR DIE AKTIVE MITARBEIT!